

Unselbständiger Entschließungsantrag (§ 51 GeoLT)

Landtagsabgeordnete(r): LTAbg. Marco Triller, BA (FPÖ), LTAbg. Hannes Amesbauer, BA (FPÖ), LTAbg. Christian Cramer (FPÖ), LTAbg. Dipl.-Ing. Gerald Deutschmann (FPÖ), LTAbg. Erich Hafner (FPÖ), LTAbg. Herbert Kober (FPÖ), LTAbg. Anton Kogler (FPÖ), LTAbg. Helga Kügerl (FPÖ), LTAbg. Mario Kunasek (FPÖ), Dritter Landtagspräsident Dr. Gerhard Kurzmann (FPÖ), LTAbg. Liane Moitzi (FPÖ), LTAbg. Albert Royer (FPÖ), LTAbg. Andrea Michaela Schartel (FPÖ), LTAbg. Dipl.-Ing. Hedwig Staller (FPÖ)

Regierungsmitglied(er): Landesrat Mag. Christopher Drexler

Betreff:

Runder Tisch zur Zukunft des UKH Kalwang

Sollten sich die bereits durchgesickerten Informationen zum kommenden Spitalsplan als richtig erweisen, wird in der steirischen Spitalslandschaft kaum ein Stein auf dem anderen bleiben. Ob die Versorgung vor allem in den ländlichen Regionen auf dem gleichen Niveau aufrechterhalten werden kann, ist äußerst fraglich. Besonders hart treffen könnte es die Menschen im Bezirk Leoben. So soll nicht nur die Schließung des Krankenhauses in Eisenerz beschlossene Sache sein, auch die Verlegung der Unfallchirurgie vom UKH Kalwang nach Bruck an der Mur könnte schon bald Realität werden. Ein solches Szenario wurde zuletzt von den Medien kolportiert, nachdem sich zum einen Landesrat Christopher Drexler nicht zu einem Bekenntnis zum Spitalsstandort durchringen konnte und zum anderen AUVA-Direktor Hannes Weißenbacher eine Zusammenlegung mit dem LKH Bruck an der Mur nicht ausschließen wollte.

Die Auflassung des Unfallkrankenhauses in Kalwang hätte nicht nur eine eklatante Verschlechterung in der obersteirischen Gesundheitsversorgung zur Folge, sondern würde auch die lokale Wirtschaft massiv treffen und die Abwanderung aus der Region beschleunigen. Den Ernst der Lage hoffentlich endlich erkennend, wollen die Bürgermeister des Liesingtales nun gemeinsam bei der Absicherung des Krankenhausstandorts vorgehen, wie die „Kleine Zeitung“ am 12. März 2016 berichtete. Der Kalwanger ÖVP-Bürgermeister Mario Angerer wird dabei folgendermaßen zitiert: „*Wir wollen zu einem Runden Tisch mit allen Beteiligten in etwa vier Wochen einladen. Mit dabei sein werden alle Bürgermeister des Liesingtales. Wir möchten auch Vertreter der Kages, der AUVA und des Landes dazu bitten.*“ Durch dieses Vorgehen versucht man, einen Standortwechsel der Unfallchirurgie mit allen Mitteln zu verhindern.

Das Land Steiermark muss alles daran setzen, den Fortbestand des UKH Kalwang zu sichern. Dazu ist einerseits ein klares Bekenntnis der Landesregierung zum Erhalt des Spitalsstandorts notwendig. Andererseits müssen das Land, die KAGes, die AUVA und die lokale Politik gemeinsam die weiteren Entwicklungsschritte besprechen. Zur Sicherstellung eines abgestimmten Vorgehens soll Gesundheitslandesrat Drexler innerhalb der nächsten sechs Wochen zu einem Runden Tisch mit den betroffenen Parteien einladen.

Es wird daher der

Antrag

gestellt:

Der Landtag wolle beschließen:

Die Landesregierung wird aufgefordert,

1. sich für den Erhalt des UKH Kalwang einzusetzen und
2. Landesrat Mag. Christopher Drexler zu beauftragen, zu einem Runden Tisch zwischen dem Land, der KAGes, der AUVA und den lokalen Bürgermeister*innen einzuladen, bei welchem gemeinsam die weiteren Schritte bezüglich der Zukunft des UKH Kalwang besprochen werden.